

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Recht Christliche und ungezweifelt Siegende Kriegs-Held/ Oder Christl. Kriegs-Büchlein

Leonhardus, Joh.

Cölln an der Spree, [1712?]

VD18 12919306

III. Haupt-Puncten. Wie die Officirs und Soldaten sich einstellen sollen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214541

sagen / wann er uns nicht allein behütet und erhalten / sondern auch darzu Glück und Sieg gibt; und würde alles besser gelingen / wann man die Sachen nach dem Wort Gottes anstellte / anrichtete und führete; Welches zu thun / Gott die Gnade gebe!

Nun wollen wir weiters; Dannes es ist nicht genug / daß man nur wüße was der Kriegs- Stand sey / und wie der Krieg sol angefangen / geführt / und geendigt werden; sondern es ist auch hoch von nöthen / daß diejenige die in demselben sind (Officirs und Soldaten) auch wissen / wie sie sich verhalten sollen; Wie dieser folgende dritte Haupt-Puncten solches anzeigen wird.

III. Haupt-Puncten.

Wie die Officirs und Soldaten sich einstellen sollen.

Wie sich diejenige / die in dem Kriegs- Stand sind / verhalten sollen / damit sie nicht allein hier in Zeit Ehr / Ruhm / und Beförderung erlangen / sondern auch / zu seiner Zeit / selig sterben / und des ewigen Lebens theilhaftig werden können / und ihnen hiemit nicht nur zeitlich / sondern auch ewig gelinge; Ist gewiß hoch von nöthen / daß es gefragt und beantwortet werde; Dann es wurden von ihnen selbst / wenig kommen / und mit jenen

36 Wie die Officires und Soldaten

Kriegs-Leuthen zur Zeit Johannis des Täufers fragen: Was sollen wir thun? Luc. III. 14. Dann einige vermeinen / wann sie nur die leibliche Kriegs Exercitia verstehen und verrichten/so sey es schon genug: Andere schämen sich zu fragen / was sie thun sollen / und wollen lieber in der Unwissenheit stecken / als fragen. Die aber ihre Schuldigkeit gegen Gott nicht ablegen/die werden auch kein Glück noch Heil zu erwarten haben.

Ja einige / durch des Satans Betrug/vermeinen gar / es habe ihnen niemand etwas in solchen Sachen zu befehlen / oder aus der heiligen Schrift vorzustellen / sie seyn Soldaten/sie haben der Bibel und der Pfaffen (wie sie aus Schimpff und Verachtung alle Diener Gottes also nanisen) nichts nachzufragen zc.

Ist hiemit hoch von nöthen / und wird von allen Dieneren Gottes insgemein / besonders aber von den Feld-Predigern (bey Verletzung ihrer Seligkeit/ so sie es nicht thäten) erfordert/ daß sie ihren anvertrauten Zuhörern anzeigen/ wie hochnothwendig und nützlich es sey/ daß sie auch das Wort Gottes lesen / hören / betrachten und folgen; Dann selbiges lehret sie/wie sie sich alle insgemein / und auch besonders einstellen sollen/wie solches aus nachfolgenden drey Puncten klar zu sehen.

A. Wi

A. Wie sich die Kriegs-Leuth insgemein/ Officirs und Soldaten verhalten sollen.

Sie sollen alle und jede betrachten / daß sie sowol als andere Christen schuldig seyn/ Gott und den Nächsten zu lieben / die erste und die andere Tafel zu observiren; Die Artikel des Christlichen Glaubens/ und das Gebet des HErrn zu wissen / zu verstehen / und demselbigen gemäß sich einstellen; für ihr Leib und Seel / und für alle empfangene leibliche und geistliche Gaben zu sorgen/ und an jenem grossen Tag Rechnung zu geben; ihre Versprechungen und Gelübden / die sie bey der H. Tauff und bey dem H. Abendmal; Wie auch/ wann sie in Kriegs-Diensten kommen/ laut den Kriegs-Artikeln praktirt haben/ oder prestiren werden / zu halten; und also (wie Gott der HErr dem Josua befohlen) nach dem Gesag und Wort des HErrn sich einzustellen/ wann sie wollen daß es ihnen gelinge. Dann wan sie das nicht thun werden/ so haben sie auch kein Glück noch Heyl zu erwarten: Und zu deme / was nuzete es einem/ wann er schon ein brauer Soldat/ und ein hoher Officier gewesen wäre / und auf der Welt groß Glück gehabt/und viel Geld und Gut gesamlet hatte/ und aber nicht selig/ sondern verdammt würde.

Hiemit so lieb als ihnen ihre Seligkeit ist

und seyn sol/ so große Liebe sollen sie auch zum Wort Gottes tragen/ selbiges hören/ und demselbigen folgen; dann solches nicht thun wollen/ und doch vermeinen selig zu werden/ das kan gar nicht geschehen. Derothalben ist es hoch von nöthen/ daß dieses ihnen wohl zu verstehen gegeben und eingeschräffet/ beyneben auch den Versuchungen und Hindernissen des Satans (durch welche er sie von den Wort und Dienst Gottes zu hinderhalten/ und abwendig zu machen trachtet) begegnet/ und solche aus dem Weg geraumet werden.

Sie sollen den Krieg des HErrn führen/ und nichts Böses bey ihnen finden lassen; wie von David gesagt wird: 1. Sam. XXV. 28. Sie sollen fromm seyn; Dann die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz. 1. Tim. IV. 8. Darum hat ein alter Kirchen-Lehrer sehr wol gesagt: je frömmere je herzhaffter und tapfferer; Dann Herzhafftigkeit und Tapfferkeit kommt von dem HErrn (ich rede nicht von der Tollkühnheit der Gottlosen) durch die Gottesfurcht/ welche einst das beste Mittel war den Sieg zu erhalten/ und wirds auch bleiben bis an den Jüngsten Tag.

In den Übungen der Gottseligkeit ist das Gebet die erste und vornehmste/ als das beste und gewisseste Kriegs-Mittel Sieg und Überwindung zu erlangen; wie Exod. XVII. Josua VII. 2. Chron. XIV. Ps. XX. XLIV. XLVI. LXXIV.

LXXIV. LXXIX, CXXIV. &c. zu sehen.

Sie sollen dem Vaterland/und den Fürsten oder Stand / deme sie in einem gerechten Krieg dienen/treu seyn / und ihre Treu mit tapfferen Thaten beweisen; Dann was ein Leib ist ohne Geist/eben das ist ein Soldat ohne Tapfferkeit; zu welcher ein Kriegs-Mann sol durch die von Gott selbst gegebene Kriegs-Ordnung Deut. XX. 2. 3. Durch die gewisse Verheissung des gnädigen und kräftigen Beystands Gottes / wo man bey einer guten Sach sich manlich und tapffer erzeiget. Deut. XXXI. 6. Durch die Belohnung/ oder durch die grosse Ehr/ welche man durch die Tapfferkeit erhält (wie hingegen Schmach und Schande auf Zaghafftigkeit folget) durch den theuren End mit welchen sie sich verbinden; Und durch anderer Exempel angehalten und bewegt werden: welches auch gewiß geschehen würde/wann sie Gott fürchten/eyfferig beten/ und alle Zeit (wie wir alle / ob wir schon nicht in Kriegs-Diensten sind/ thun sollen) auf einen seligen Hinscheid sich bereiten. Dieses sollen Officirs und Soldaten thun.

B. Wie sich die Officirs unter und mit einander/ und auch gegen und mit dem Soldaten verhalten sollen.

Die Hn. Officirs (wie sie Nahmen und Titul haben mögen) sollen unter ihnen / und

miteinander/ in guter Einigkeit / brüderlich/
vertraulich/ ohne Reid/ Haß/ Mißgunst/ und
ohne Verkleinerung leben.

Und wann sie schon in einiger Mißverständ-
niß oder Streit zuvor gewesen waren / so sol
doch solches alles abgelegt und begraben / und
wahre Liebe und Einigkeit eingepflantet / er-
halten/ und vermehret werden; Dann es ist
fein und lieblich daß Brüder [wie sie auch ein-
ander nennen / und hiemit auch consideriren
und halten sollen] einträchtig bey einander
wohnen Ps. CXXXIII. 1. Die Liebe wird in al-
len Ständen / besonders auch im Kriegs-
Stand erfordert / und ist sehr vortheilhaftig
und nützlich / wie deren Mangel sehr gefäh-
rlich und schädlich/ nicht nur ihnen sondern auch
andern/ ja offtmahlen ihren Principalen selbst
und der gesamten gemeinen Sache gegen
oder mit den Soldaten sollen die Officiers sich
als Väter gegen ihre Kinder einstellen / und
also selbige nicht nur mit dem Mund ein oder
mehrmal / nicht nur wann sie selbige werben
oder annehmen/ ihre Kinder oder Söhn heißen/
sondern es auch hernacher allezeit mit der That
erweisen; und für deren leiblichen und geistli-
chen/ zeitlichen und ewigen Wohlstand recht vä-
terlich sorgen; und wissen/ daß auch ihr HErr
im Himmel ist / und ist bey ihm kein Ansehen
der Person. Ephes. VI. 9.

Sie sollen sie in der Zucht und Vermah-
nung

nung zu dem HErrn anhalten/ und also sehen
daß sie fromm und Gottsfürchtig leben / das
Wort Gottes hören und lesen / demselbigen
folgen / fleißig beten / und der Tugend sich be-
fleißten / und damit solches desto eher geschehe/
so sollen sie denselbigen mit einem guten Exem-
pel vorgehen / und ihnen nicht / durch ein ver-
rührtes Heil und gottloses Leben Aergerniß
geben ; Dann wehe dem Menschen durch wel-
chen Aergerniß kommt. Matth. XVIII. 7.

Sie sollen bedencken / daß Sie nicht
über Bestien/ Rühel/ Ochsen oder Hunde/ son-
dern über ihre Brüder/ welche bey dem HErrn
unsern Gott so viel gelten/ als sie ; nicht über
unvernünfftige Thiere / sondern über solche
Creaturen/ die nach dem Ebenbild Gottes er-
schaffen/ durch Christum erlöset/ und durch den
Heil. Geist widergebohren und geheiligt wer-
den/ gesetzt seyn/ und zu befehlen haben/ und
hiermit auch für selbige am jüngsten Tage Re-
chenschaft geben müssen.

Sie sollen sich gegen selbige einstellen/
wie sie wolten/ daß sich andere gegen ihnen und
den ihrigen auch einstellen thäten / wann sie
auch Soldaten wären oder werden solten.

Sie sollen nicht zu weit greiffen/ noch sel-
bige auf einigertey Weise (es sey durch Hinder-
haltung des versprochenen Golds/ durch Ubert-
theurung der Munition und Kleidung/ durch
falsche Rechnungen 2c.) vervortheilen / denn

42 Wie sich die Officiers und Soldaten

der Herr ist ein Rächer über solches. 1. Theſ. 4. 6. Und weil dieſemigē die den Arbeitern ihren Lohn hinterhalten ſchwere Straffe zugewarten habē/ daß ſie weinen und heulen werden; daß der Arbeiter Schreyen und Ruffen kömēt vor die Ohrē des HErrn Zebaoth/ welcher ſolches Elend über die gotloſe Tyrannen und Ungerechte wird kommen laſſen/ daß ihr Reichthum wird verfaulē/ihre köſtliche Kleider die Motten freſſen werden/ und ihr Gold und Silber verroſten/ daß der Roſt wird ihnen zum Zeugniß ſeyn/ und wird ihr Fleiſch freſſen wie ein Feuer. Jacob. V, 1. 2. 3. Dann was Jacobus von der Hinterhaltung des Lohnes der Arbeiter und Erndter ſagt/ das kan gar wol auch von der Hinterhaltung und Abbrechung des Golds/ oder von der Vervorthellung in demſelbigen verſtanden werden; obſchon die Soldaten-Schinder (frommer Mann/ dich gehet dieſes nichts an) ihnen ſolches nicht einbilden/ aber ſie werdens gewiß erfahren/ und in der Hölle (wenn ſie nicht bey Zeiten Buſſe thun/ in Chriſtum glauben und ſich bekehren) an dieſe Worte gedencen/ daß ſie ſolche gehört oder geſehen haben. Wenn übel erworbenes Gut iſt wie die goldene Zunge und der Purpur-Mantel Achans/ wie des Gehaſi Kleidung/ wie der Weinberg Achabs und Iſabels/ und wie die dreyßig Silberlinge Judas; Solches bringet nicht nur keinen Frieden/ noch Freuden

den der Seelen/ sondern ziehet nach sich lauter Schrecken des Gewissens und eine erschreckliche Verzweiflung; und wenn solche Leute (die des armen Volckes Thränen/ Schweiß/ Blut und Marck mit Unbilligkeit auffaugen) auf der Welt ungestraft bleiben/ so werden sie doch der Rache vom Himmel nicht entgehen: Findet sich kein Schwerdt sie zu schlagen/ kein Feuer sie zu verzehren/ kein Fluss sie zu naggen/ kein Hund sie zu zerreißen/ und keine Stricke sie zu erwürgen/ so wird doch ihr eigen Gewissen ihnen Kläger/ Zeug/ Richter/ Folterer und Hencker genug seyn; und es wird die Zeit kommen/ daß ein Sturm der nicht stirbt/ und ein Feuer/ das nicht zu löschen ist/ sie plaget; hat der hochgelehrte Herr Drelincourt (als er einen solchen zu Erkenntniß seiner Sünden zc. bringen wolte) sehr wohl gesagt.

Wer nun mit solchen Sünden sich nicht beschwert findet/ der lobe und dancke Gott/ und fahre weiter im Guten fort: Wer sich aber mit solchen Sünden beladen findet/ der lasse ihm dieses zur Warnung dienen; und wisse/ daß er wol so wol schuldig sey den Soldaten was ihnen gehört zu geben/ als die Soldaten ihm zu gehorchen.

Alle Kriegs-Officiers sollen hiermit den guten Exempeln und löblichen Thaten frommer Kriegs-Helden folgen/ auf fromme und gottselige Leute sehen/ und die Gottlosen abschaffen

44 Wie sich die Officirs und Soldaten

schaffen/ wie David im CI. Psalm: Sie sollen ihren Untergebenen gerecht/ billige/ mögliche/ nothwendige und mögliche Sachen befehlen; mit ihren Schwachheiten (nicht Bosheiten) Gedult tragen/ und betrachten/ sie seyn auch Menschen wie sie; aber doch ihre Laster nicht ungestraft hingehen lassen/ wann sie nicht wollen die Sünde pflanzen und Gottes Zorn/ Gericht und Straffe auf sich ziehen; Sie sollen hiermit gute und scharffe Kriegs-Disciplin halten/ und nicht allein solche Fehler/ die wider das Krieges-Recht und wider ihren Nutzen und Reputation, sondern vornemlich diejenigen/ die wider Gottes Rechte und Gesez/ wider dessen Ehre/ zu der Kirchen Aergerniß/ und zu des gemeinen Wesens Schaden begangen werden/ scharff abstraffen/ als Glucken/ Schweren und Gottslästern/ den Tag des Herrn entheiligen/ Gottes Wort/ Sacrament/ Diener und Versammlungen verachten/ 2c.

Aber/ wo findet man/ daß einer/der solche Sünden begehret/oder daß ein Hurer und Ehebrecher 2c. durch die Episkruthen gejagt/ oder auf andere Weise gestraffet werde/ wie einer der wider die Krieges-Geseze sündigt?

Auch sollen sich die Herren Officiers also einstellen/ daß ihre Soldaten sie nicht allein fürchten/ sondern auch lieben/ und dadurch/ ihnen auch willig und freudig gehorsamen: Des
es

es ist nicht wohl auszusprechen / was grosse
 Sachen durch willige Gehorsamkeit ausge-
 richtet werden können; Dahero hat einer nicht
 übel gesagt: „ Es ist der willige Gehorsam
 „ nicht das kleinste Stück / darum der Für-
 „ ste und andere Heyden / mit ihrem Krieges-
 „ Volck so treffliche Siege erhalten haben;
 „ daß wol zu bejammern und zu beklagen ist /
 „ daß bey uns Christen solches nicht in der
 „ Maasse zu finden: Aber die Ursach dessen
 „ ist / daß bey vielen Befehlshabern der Be-
 „ trug / Eigennutz und Finantz überhand ge-
 „ nommen / bey den Gemeinen und Niedri-
 „ gen aber wenig Zucht und Ehrbarkeit / we-
 „ nig Gewissen und Gottesfurcht mehr ist.

C. Wie die Soldaten sich verhal- ten sollen:

Sie sollen auch Gottes Wort fleißig le-
 sen / hören / betrachten / und demselbigen gemäß
 sich einstellen; wann sie wollen / daß es ihnen
 gelinge / besonders finden sie Luc. III. 14. einen
 guten Bericht.

Sie sollen sehen daß sie Gott / und den
 welchen Er gesendet hat / Jesum Christum
 recht kennen / lieben / loben und ehren; Das
 Gebet des Herrn / die heiligen zehen Gebote /
 und den Apostolischen Glauben / nicht allein
 auswendig können / sondern auch mit den hei-
 ligen

46 Wie sich die Officiers und Soldaten

ligen Sacramenten und mit andern Haupt-
Puncten der Christlichen Religion verstehen
und ausüben/ oder sich darnach verhalten und
einstellen; fleißig und eyfferig beten/ und wohl
betrachten/ daß Gott alles höre und wisse was
sie sagen/ reden/ thun und gedencen; und
auch wol daß sie Ihm um alles müssen Rechen-
schafft geben. Denn obschon das Fluchen
und Schwenen/ Huren/ Ehebrechen/ Lügen
Verläumbden und andere Sünden mehr/ von
der Welt nicht abgestraft werden/ wie sie sol-
ten abgestraft werden; oder daß sie einige
Zeit verborgen bleiben vor der Welt; so sol-
len sie doch ihnen nicht einbilden/ daß es auch
vor Gott also gehen werde; dann der wird al-
les an Tag bringen/ wie verborgen es auch im-
mer vor der Welt scheine.

Gegen ihre Herren Officiers sollen sie
sich auch als fromme und gehorsame Kinder
gegen ihre Eltern/ und als getreue Knechte ge-
gen ihre Herren einstellen/ in Einfaltigkeit
(oder Aufrichtigkeit) des Herzens/ als Chri-
sto/ nicht mit Dienst allein vor Augen/ als den
Menschen zu gefallen/ sondern als die Knechte
Christi/ daß sie solchen Willen Gottes thun
von Herzen/ mit gutem Willen/ und sich dün-
cken lassen/ sie dienen dem Herrn und nicht den
Menschen; und auch wissen/ daß ein jeglicher/
was er Gutes thun werde/ das werde er von
dem Herrn empfangen/ er sey ein Knecht oder
ein

ein Freyer. Ephes. VI. 5. 6. 7. 8. Sie sollen für selbige bitten. 1. Tim. II. 2. und sich wol hüten daß sie selbige nicht lästern. Exod. XXII.

Den Kriegs-Artickeln / denen sie schwören und mit einem theuren Eyde sich verbinden / sollen sie fleißig und getreulich nachkommen; dann die Veringschäkung/ Verachtung und Brechung des Eydes ist eine schwere Sünde/ die auch schwere Straffen verdienet; worvon weitläufftiger Bericht zu finden in dem Christlichen Unterricht von dem Eyde und von den Bündnissen / Anno 1707. über Ezech. XVII. 19. gedruckt.

Bey der Musterung/ und bey allen Kriegs-Exercitien u. Übungen/ sollen sie sich fleißig einstellen; aber beyneben nicht vergessen/ sondern fleißig trachten bey der Predigt des Wortes Gottes sich finden zu lassen; Dann da können sie das rechte Exerciren lernen/ wider den Satan/ wider die Welt und wider das Fleisch zu streiten/ und selbige zu überwinden.

Sie sollen sich zum Sterben/ zu aller Zeit und an allen Orten/ bereitet und wohlgerüstet halten; Dann es weiß keiner von uns/ wann/ wo oder auf welche Weise ihn der Herr von hinnen beruffen werde.

Beyneben sollen sie auch ihre Gesundheit wol in acht nehmen / und selbige nicht durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken / durch Unkeuschheit und Vollbringung fleischlicher Lüste

48 Wie sich die Officirs und Soldaten

Lüsten/ noch auf andere Weise und Wege ver-
scherzen/ denn sie ist eine edle Gabe Gottes.

Sie sollen auch den Müßiggang und al-
lerley böse Gesellschaften meiden und fliehen/
der Sparsamkeit sich bekeissen/ nicht alles
durch die Gurgel jagen/ noch mit Spielen und
Huren verzehren/ sondern dem Hausgesind/
oder in das Alter/ oder auf eine Krankheit/et-
was ersparen und sammeln.

Es sagt aber vielleicht einer oder
der andere.

Ich habe mich eingestellt/ wie es einem
ehrlichen Soldaten zustehet/ und ist mir doch
nicht gelungen; Hingegen habe ich deren ge-
sehen/ die nichts gewußt haben/ oder auch die
gottloseste Buben gewesen sind/ denen es doch
gelungen/ daß sie avancirt worden.

Antwort: Bilde dir doch nicht ein/ daß
es allezeit gut sey/ avancirt werden/ dann man-
chem wäre es viel besser daß er in einem niedri-
gen Stande geblieben wäre. Gott weiß am
besten was für uns ist/ und er ist derjenige der
da erniedriget/ und der da erhöhtet/ der der Kö-
nigen und aller Menschen Herzen in seiner
Hand hat/ der wird dich schon erhöhen/ wann
und wie es ihm gefällt und dir nützlich seyn
wird. Sey du nur treu in deinem Beruff/
der Herr wird dich über viel setzen/ es sey hier
zeitlich oder gewiß dort ewiglich.

Ben

Beyneben bedencke auch / daß es nichts
 neues bey der Welt sey / daß sie oft denjenigen
 die Geißel in die Hand giebt / denen sie auf den
 Rücken gehörete; ja daß oft die Gottlosesten
 vor der Welt groß Glück haben: Du aber är-
 gere dich nicht darüber / sondern höre und be-
 trachte / was David sagt: Psalm. XXXVII.
 1. 2. 2c. Erzürne dich nicht über die Bösen / sey
 nicht neydisch über die Uebelthäter / denn wie
 das Gras werden sie bald abgehauen / und wie
 das grüne Kraut werden sie verwelken. Hof-
 fe auf den HErrn und thue Guts / bleibe im
 Lande und nehre dich redlich. Habe deine
 Lust an dem HErrn / der wird dir geben was
 dein Herz wünschet. Befehl dem HErrn dei-
 ne Wege und hoffe auf ihn / er wirds wol ma-
 chen. Wie auch Ps. LXXIII. noch mehr Be-
 richt hierüber zu finden.

Sie sollen bey unterschiedlichen Vorfal-
 lenheiten ihrer Leb-ns-Art geistliche Erbauung
 schöpfen; dann das Krieges-Geschäft / wann
 es in einem geistlichen Verstand genommen
 wird / ist die rechte Arbeit eines Christen. Das
 Gelübde so sie (und wir alle) Odt in der Taufe
 gethan / wird mit Worten vom Krieg her-
 genommen / vorgestellt / und wir darinn ver-
 bunden männlich zu streiten wider die
 Welt / das Fleisch und den Teufel / und ge-
 treue Streiter Christi zu beharren bis ans
 Ende unsers Lebens.

D

Derz

50 Wie sich die Officiers und Soldaten

Verhalten wird es leicht und gleichsam natürlich seyn sich zu gewöhnen an geistliche Dinge zu gedencen/und die gewöhnliche Verrichtungen des Soldaten-Lebens zu Beförderung der geistlichen Ritterschafft anzuwenden. Als zum Exempel: Wann ihr sehet einen/ der sich unter eueren Principalen zum Krieger-Knecht einschreiben läßt/ so gedencet wie ihr in der Tauffe und bey dem heil. Abendmahl euch Gott ergeben: Denn selbst das Wort Sacrament ist bekänntlich von dem Soldaten-Ehd/ womit dieselben ihrem Fürsten und Feld-Herrn treu zu bleiben sich verbinden / hergenommen.

Wann ihr sehet mit was vor Willfährigkeit ein tapfferer Soldat/ auf den Befehl seines Generals/ die gefährlichste Ausrichtungen unternimmt/ und die Schwierigkeit oder Gefahr derselben ihm zu besonderen Ehren rechnet/ so gedencet wie viel billiger ein Christ in den größten Beschwerlichkeiten des menschlichen Lebens/ dem Willen Gottes sich mit aller Freudigkeit unterwerffen/ und solche besondere Veranlassungen Gott zu Ehren im hohen Werth halten solle.

Wann ihr sehet die List und Anschläge eurerer Feinde/ euch zu verderben/ so gedencet an des Teufels unermüdete Bosheit wider euch/ und die mancherl. Anschläge eueren Untergang auszuwürcken.

Wann

Wann ihr auf der Wacht oder bey der Patroul seyd/ so erinnert euch des Gebotes eures Heylandes/ zu wachen und zu beten/ damit ihr durch einen unversehenen Angriff eurer geistlichen Feinde nicht gefället werdet.

Wann ihr vermercket/ wie Kriegs-Leute sich alles Handels und Gewerbes entzihen/ damit sie ihrem General völlig zu Gebote stehen/ so betrachtet wie der Apostel dieses 2. Tim. II, 4. anwendet; allwo er darauf dringet/ daß wir unsere Sorgen und zeitliche Dinge mäßigen sollen/ damit wir freymüthiger auf Gott sehen/ und in geistlichen Dingen zunehmen.

Wann ihr sehet was für Schande und Straffe denen widerfähret/ welche ihr Zähnlein verlassen/ oder mit dem Feinde Verständniß gepflogen/ so erweget die unerträgliche Schmach und Quaal/ darein alle ungetreue Christen am Tage des jüngsten Gerichts fallen werden.

Und leglich/ wann ihr sehet mit was für Ehre angethan werden die so ihrem Fürsten und Vaterland statliche Dienste geleistet/ so stellet euch für den herrlichen Sieg-Pracht aller Gläubigen die getreu bleiben bis in den Tod.

Aber nicht allein die Soldaten können aus unterschiedlichen Vorfällenheiten ihrer Lebens-Art geistliche Erbauung schöpfen/ sondern auch alle andere Gläubige/ welches

52 Wie sich die Officiers und Soldaten

Standes / Alters und Würde sie seyn ; wie solches hier noch etwas weitläufftiger soll außgeführt werden ; Dann gleichwie ein getreuer Soldat beobachtet und den Eyd hält den er seiner Fahnen geschworen ; Er suhet und fördert seines Herrn Nutzen und Ehr/ er waget und läßt/ wann es seyn muß / sein Leben dafür ; Er ist wachthar auf seinem Posto ; Er hat allezeit sein Gewehr bereitet/ damit er nicht Wehrlos stehe wann ihn der Feind überfallen thäte unversehens ; Er braucht sein Gewehr ; Er gehorchet seinem Commendanten/ und gehet wo er ihm befiehlt ; Er liebet seine Cameraden/ und suchet auch deren Nutzen ; Er bleibt bey seinem Posto bis er abgelöset wird/ ob er schon Regen/ Schnee / Wind / Hitze oder Kälte ausstehen muß ; Ob er schon oft übel bezahlt wird/ so geduldet er sich doch / und in Hoffnung der Ehre des Siegs und einer guten Beute/ waget er sein Leben ; Er fliehet nicht wann der Feind kommt/ sondern widersetzt sich demselben tapffer und herzhafft ; Wann er sich reteriren muß/ so laufft er zur Vestung ; Er stirbt lieber ehrlich als daß er schändlich leben solle ; Er weiß nicht wann er aufbrechen und marchiren soll/ wann er vom Feinde angegriffen werde/ wann eine Kugel oder etwas anders ihm das Leben benehmen möchte/ und davorhalben so wachet er und betet/ und ist mit der Krieges-Rüstung allezeit versehen zc. zc.

Eben

Eben eine solche Beschaffenheit hat es auch mit den gläubigen Kindern Gottes in der streitenden Kirchen allhier auf Erden; welches ein jeder wohl bedencen und ihm zu Nuzen machen soll: Dann/ was nuzete es einem/ wann er schon vom Krieger-Stand viel discourirten könnte/ wie der Krieg anzufangen/ zu führen und zu endigen/ wie die Krieger-Leute sich verhalten sollen/ und wie der Sieg zu erlangen wäre; unterdessen aber nicht einmal an die gefährliche Feinde dächte/ die mit uns ausziehen/ marchiren und beherbergen/ noch wider selbige zu streiten/ noch selbige zu überwinden trachtete/ sondern von selbigen (welche da sind/ unser sündliches Fleisch das uns anreizet zu vollbringen seine Lüste; die gottlose Welt die uns anlistet mit ihr zu liegen im argen; und der leidige Satan/ der ein immerwährender Versucher ist zum Bösen) sich überwinden und in das ewige Verderben stärken liesse/ fürwahr der wäre wol ein elender Mensch.

Hiermit/um so viel köstlicher daß die Seele ist als der Leib/das Ewige als das Vergängliche/ der Himmel als die Erde; um so viel mehr sollen wir auch an diesen Streit und Kampf gedencen/ und nach der geistlichen Überwindung trachten; Dann diese Feinde sind viel listiger/ gefährlicher und schädlicher als alle leibliche Feinde/ wie mächtig und formidabel

54 Wie sich die Officiers und Soldaten

midabel sie auch seyn; Dann das Fleisch gelüftet wider den Geist/ und des Fleisches Werke würcken den Tod. Gal. V. Die Welt ligt im Argen/ und verderbet viel mit ihren bösen Exempeln. Der Satan laufft herum wie ein brüllender Löwe/ und suchet wen er verschlinge; Und doch (ach leyder!) betrachten dieses so wenig; Hiermit ist hoch vonnöthen/ daß auch von diesem Streit und Krieg etwas gemeldet werde.

Dieser Streit und Krieg wird uns ja angedeutet durch die Feindschaft zwischen dem Saamen des Weibes und der Schlangen; also/ daß Job wol hat sagen können: **Der Mensch muß immer im Streit seyn.** Job. VII. 1. Denn den Frommen mangelt es niemals an Krieg und Streit/ ein frommes Vermögen hat allezeit zu kämpffen.

Wir werden ja durch die Posaune des Wortes Gottes an vielen Orten wider solche Feinde zu streiten vermahnet und aufgeweckt; Als Jacob. IV. 7. **Widerstehet dem Teufel so fleucht er von euch.** Ef. I. **Waschet reiniget euch/** cc. Rom. XII. **Wasset das Böse** cc. Ephes. VI. werden uns die Waffen darzu gezeigt und vorgetragen/ und wir werden vermahnet selbige zu ergreifen und zugleich des Sieges (oder der Auslöschung der feurigen Pfeilen) versichert/ wann wir sie recht brauchen cc.

In

In der heiligen Tauffe/ und bey dem heiligen Abendmahl geloben und schweren wir ja dem Fahne unsers Dreyeinigen Gottes/ wider den Satan/ wider die Welt und wider das Fleisch zu streiten.

Ach so laßt uns denn nicht so sicher dahin leben/ als wann wir keine Feinde hätten! Der da siehet sehr daß er nicht falle: Denn der unverschämte Feind Satanas schämet sich keinen/ wer er auch sey/ anzugreifen/ und das auf vielerley Weise und Wege. Laßt uns hiermit Wachen und Beten daß wir nicht in Versuchung fallen! Laßt uns denn um Gottes Ehre und um unserer Seelen Seligkeit willen/ mit dem Schwerdt des Geistes / mit dem Wort Gottes / mit wahrem Glauben und Vertrauen/ und mit dem Gebet uns versehen/ damit wir alle feurige Pfeile des Bösewichts auslöschen mögen; Damit wir einen guten Kampffkämpfen/ den Glauben behalten/ und die Krone der Gerechtigkeit/ aus Gnaden/ um Jesu Christi willen/ erlangen mögen.

Dann/ was nuzete es euch/wertheſte Zuhörer (NB. So redete ich A. 1693. zu Massiricht meine damalige Zuhörer an / als von Ihro Hochmögenden beruffener Feld-Prediger im Capolischen Regiment) was nuzete es euch/ wann ihr schon alle Kriegs-Exercitia wohl verstündet/ eine Corporalschafft/ Battal- lion und Regiment/ ja eine ganze Armee wol

56 Wie sich die Officiers und Soldaten

führen/ wider leibliche Feinde wol streiten/ und selbige überwinden köntet/ und unterdessen wider die gefährlichste Feinde nicht einmal zu streiten gedächtet/ sondern Satan/ das Fleisch und die Welt über euch herrschen liesset? Was wäre das nicht für eine bestraffende Hinlängigkeit und unverantwortliche Niederlichkeit und Thunheit?

Wir verwundern und bestürzen uns wann einige unsern Feinden heimlich oder offentlich beystehen/ und wider selbige nicht kriegen wollen; Wir hassen die Verrätheren und Colludierung mit den Feinden: Aber ach! was thun wir unterdessen nicht wider uns selbst? Stehen wir nicht unseren Feinden bey? Haben wir nicht oft ein Wohlgefallen an unsern Sünden? Liebkosen wir nicht unsern Feinden? Und tragen wir nicht selbige in unserm Busen? Ist das nicht sich selbst verrathen? Ist das nicht den Feinden beystehen?

Ach laßet uns betrachten unsere Schwachheiten/ und der Feinden vielfältige List und Ränke; Wie auch die Ehre und den Nutzen dieses Siegs/ und die Schanden und Strafen den Feinden den Sieg zu lassen: Wir haben ja Waffen genug/ und Gott ist mit uns in der Gefahr/ und will uns heraus reißen. Pl. XCI. Christus hat der Schlangen den Kopff zertreten/ dem Teuffel den Gewalt genommen/ und selbigen überwunden; und wir vermö-

vermögen alles durch Christum/ der uns stark
machet. Phil. IV. 3.

Die geistliche Schildwacht/ die von Gott
bestellte Seelen- Hirten / die getreue Diener
Jesu/ die vermahnend euch ja oft (o liebe Chris-
ten) diesen Kampff zu kämpfen; Sie zeigen
euch die Gefahr und die Feinde / und auch die
Mittel durch welche ihr selbigen widerstehen
und sie überwinden könnet. Ach! warum
glaubt ihr ihnen dann nicht? Warum folget
ihr ihnen nicht? Warum erzürnet ihr euch
über selbige/ wann sie euch aus Gottes Be-
fehl/ und zu eurem Nutzen euch durch Vorstel-
lung und Bestrafung der Laster die Gefahr an-
zeigen? Warum verachtet ihr ihre Warnung
und guten Rath? Thut ihr auch also/ wann ei-
ne Schildwacht euch die Ankunft des Feindes
zu wissen thut?

Ach seyd nicht zu leichtsinnig oder zu ver-
messen / dem abgesagten Feind Gottes und
des menschlichen Geschlechts zuruffen/ denn
er kommt ja/ laufft/ ungeruffen; Er ist ein li-
stiger Feind/ welchem ihr nur von euch selbst
nicht widerstehen könnet; Und wer sich muth-
williger Weise in Gefahr begiebt / der kommt
auch darinn um. Wann er euch aber an-
greiffet/ so widerstehet ihm männlich/ seyd ge-
trost und hergabbt/ und hauet auf ihn zu mit
dem Schwerdt des Wortes Gottes/ so wird
er von euch fliehen/ wie Matth. IV. & Luc. IV.
zu sehen.

D 5

Machet

58 Wie sich die Officiers und Soldaten

Machet mit solchen Feinden keinen Frieden/ sondern streitet allezeit wider sie: Trauet ihnen nicht/ ob es schon unterweilen scheint/ als wann sie ruhen und nichts mehr tentiren wolten; Dann sie erholen sich nur unterdessen/ und fassen inzwischen neue Anschläge/ und setzen hernach desto hitziger und grimmiger an/ und wann sie alsdenn einen Menschen niederschlagen können/ so wird dessen Zustand viel gefährlicher als er zuvor immer gewesen sey/ wie Christus selber solches klar anzeigt. Matth. XII.

Sehet daß ihr die Lücken/ oder wo ihr am schwächsten seyd/ verbessert und befestiget. Thut alle verdächtige Personen und anlaß zu sündigen von euch: Und wo ihr ein oder mehrmahl gestrauchelt/ da hütet euch desto besser.

Ruffet allezeit Gott an; Folget andern löblichen Exempeln; Prosequiret die erhaltene Victoire, und laßt die einmal in die Hand gegebene Gelegenheit/ den Feinden Abbruch zu thun / nicht wieder liederlich und muthwillig fahren.

Und wann ihr ein oder mehrmalen bisher die Schanze versehen/ und einen Scharmügel verloren/ so laßt doch darum nicht Muth und Herze fallen/ sondern trachtet es ein andermal zu ersetzen; Thut Buß:/ wachet/ fastet/ betet und kämpffet/ denn dadurch können die überwunden obsiegen/ und die zuvor obgesieget hätten/ überwunden werden.

Tragte

Fragte aber jemand.

Es worinnen bestehet dann dieser Streit? Worinn und wie streitet denn der Satan/ die Welt und das Fleisch wider mich? Das möchte ich wol wissen/ damit ich mich auch rüsten/ demselbigen widerstehen/ und sie auch überwinden könne?

Antwort: In und auf viel Weise und Wege/ also daß man es nicht wohl aussprechen kan: Denn Satan ist ein Tausendkünstler/ gehet ihm ein List und Betrug nicht an/ so braucht er einen andern; Und nachdem daß er sieht daß einer von Natur inclinirt ist/ darnach richtet er auch seine Pfeile/ und bedienet sich der Gelegenheit: Es sey daß der Mensch in Freude oder in Traurigkeit/ in Glückseligkeit oder in Widerwärtigkeit sich befinde: Er greift ihn an im Glauben und im Leben/ in der Liebe/ in der Hoffnung und in der Gedult/ weil er lebet/ und wann er sterben soll: Es ist kein Stand/ Person noch Alter von den listigen Anläuffen dieses bösen Feindes befreyet; Je größer und höher daß einer ist/ je mehr ist er auch der Gefahr unterworffen. Er suchet uns allezeit im Guten zu hinterhalten und zum Bösen zu leiten/ und also in die Verdammniß zu stürken: Er suchet das Wort Gottes aus unseren Herzen zu reißen/ oder unfruchtbar zu machen/

60 Wie sich die Officiers und Soldaten

machen/ und Unkraut darinn zu säen: Er suchet uns zu sichten wie den Weizen: Er suchet uns zweifelnd zu machen an Gottes Wahrheit/ Allmächtigkeit/ Allwissenheit/ Gerechtigkeit und Barmherzigkeit: Und trachtet uns dahin zu bringen/ daß wir auf uns selbst bauen/ und die Gefahr nicht achten: Ja er stellet sich an (welches eben das gefährlichste ist) als wann er unser Freund wäre:/ und es gut mit uns meynete/ wie ers gethan hat von Anfange der Welt/ mit unseren ersten Eltern. Er stellt oft die Sünde als eine Tugend vor/ und weist sie gar meysterlich zu entschuldigen und gering zu machen bis daß er den Menschen gefället hat; alsdann aber machet er selbige so groß und schwer/ damit der Mensch verzweifelle/ oder aufzustehen für unmöglich halte: In Summa/ wie David sagt: Wer kan mercken wie oft er fehlet? Also können wir auch sagen: Wer kan mercken wie oft ihn Satan versuche? Denn so oft du zur Hoffnung auf menschlichen Arm/ und auf andere zeitliche Eitelkeiten/ und zu andern Sünden (wider das erste und andere Gebot Gottes) wie sie immer den Namen haben mögen/ gereizet wirst/ so betrachte daß es seyn auch Versuchungen des Satans/ so wol als deine sündliche Affecten und böse Zuneigungen; Dann Satan trachtet durch solche dich dahin zu leiten/ daß du Gott erzürnest und beleidigest/ deine Seligkeit verschärktest/ und

und ewig gestraffet werdest; Hiermit siehe zu was du thust.

Der böse Feind Satanas / bedienet sich freylich auch unseres eigenen Fleisches / und der in Sünden liegenden Welt; Du aber / wen du seyst / wandele im Geist / so wirst du die Lüste des Fleisches nicht vollbringen; Und betrachte daß diejenigen / die die Werke des Fleisches thun / die werden das Reich Gottes nicht erben / die aber ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden creuzigen / die gehören Christum an. Galat. V. 16. 21. 24.

Stelle dich nicht gleich dieser Welt / sondern verändere dich durch Erneuerung deines Sinnes / auf daß du prüfen mögest / welcher da sey der gute / der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Will. Rom. XII. 2. Und siehe daß du zu aller Zeit / und an allen Orten / auf allerley Anfälle oder Angriffe bereitet seyst / dann du kanst nicht wissen / wie wo und wann der erste oder der andere der dreyen Haupt-Feinden / oder alle drey zugleich dich angreifen werden: Hiermit siehe daß du allezeit mit der geistlichen Kriegs-Rüstung / welche Paulus in dem Send-Brief an die Epheser Cap. VI. vorstellt / versehen und gerüstet seyst / und deine Feinde schlagen und überwinden könnest. Verstehe dich hiermit bey Zeiten mit dem Worte Gottes / und mit Sprüchen aus demselbigen / damit du in der Noth derjelbigen dich bedienen mögest.

Das

62 Wie sich die Officiers und Soldaten

Das große Corpus Juris Militaris hat unter viel andern sehr denckwürdigen Wort auch diese: „ Wann einem ehrlichen Caval-
 „ hier ein Post / Stadt / Vestung / Schloß
 „ oder Schanze anvertraut wird / so soll er
 „ denselbigen Ort wohl befestigen und fortifi-
 „ ciren an Wällen / Mauern / Thürnen / Bat-
 „ terien / Bollwercken / Gräben / Sturmpfä-
 „ len / Pallisaden / Spanischen Reuterey /
 „ Haspelen ; Die Thore und Pforten mit
 „ Fallgütern / Zugbrücken und Schlagbäu-
 „ men / benetzen kleinen Vor - Redouten an
 „ den Mauern / da er vermeynet / daß ihm sein
 „ Feind ins künfftige eine Breche machen köns-
 „ te ; Zur Vorsorge Bretter / Steine / Bal-
 „ cken und dergleichen anschaffen / damit er
 „ dieselbe haben möge wann es Noth thut ;
 „ Auch soll er denselben Ort zum Vorrath mit
 „ Proviant / Kraut und Loth wohl verse-
 „ hen / 2c.

Ach ! meine Geliebte / laßt uns auch dieses geistlicher Weise betrachten und folgen ; Dann das Depositum oder Benlage / so der Herr unser Gott uns anvertrauet hat / ist edeler und köstlicher als die ganze Welt. Laßt uns hiermit bey Zeiten wider die listige und gefährliche Anläuffe unserer Feinden uns (mit wahr. r. Erkenntniß Gottes / seines Wortes / und der Haupt-Puncten Christlicher Religion) versehen und befestigen / damit wir uns Ritterlich defen-

defendiren und den Sieg oder Platz erhalten können/ &c.

Ach befeißige sich doch hiemit ein jeder Mensch die heilige Schrift ihm bekant zu machen/ damit wann der böse Feind zu einer oder zu der andern Sünde ihn reizen wolte/ er alsdann mit Christo unserm Heylande sagen könne: Hebe dich weg von mir / Satan/ dann es stehet geschrieben: Du solt anbeten **GOTT** deinen Herrn/und ihm allein dienen. Matth. IV. 10. Also in andern Begebenheiten; Als zum Exempel: Wann Satan dich reizen wolte die Lüste des Fleisches zu vollbringen/ Hurerey oder Ehebruch zu begehen/ so sage: Heb dich weg von mir Satan/ denn es stehet geschrieben: Die Zurer und Ehebrecher wird **GOTT** richten. Hebr. XIII. 4. Und Sie (so sie sich nicht bekehren) werden das Reich **Gottes** nicht ererben. 1. Cor. VI. 9. 10.

Wann Satan dir vormerffte: Deine Sünden sind gröffer als daß sie dir können vergeben werden; So antworte: Hebe dich weg von mir Satan/ dann es stehet geschrieben: Wo die Sünde mächtig worden ist/ da ist doch die Gnade viel mächtiger worden. Rom. V. 20. Item: Das Blut **Jesus Christi** des Sohnes **Gottes** machet uns rein/ von aller Sünde. 1. Joh. I. 7. Und: Alle die an ihn glauben werden nicht verlohren / sondern das ewige Leben haben. Joh. III. 15.

64 Wie sich die Officiers und Soldaten

26. Also auch in andern Sachen / es sey in Glaubens- oder Lebens-Sachen / im Wol- oder Ubel-Stand / oder wie es immer den Nahmen haben möge ; so wirst du ihn gewiß (wann du mit dem Schwerdt des Geistes versehen bist / und dasselbige recht brauchest) zurück schlagen und überwinden / und die Cron der Gerechtigkeit erlangen.

En dann ! so laßt uns doch alle als getreue Soldaten unsers Kriegs-Fürsten JEsu einstellen / und den löblichen Exempeln getreuer Soldaten folgen ; Und hiemit in dem Geistlichen Streit nichtminder thun als die Soldaten thun im Leiblichen ; Laßt uns unsere Lanzen oder Spieß nicht niederlegen biß wir unsere Feinde überwinden / ausgereuter und verbannet haben ; Laßt uns allezeit getroßt und herzhafft seyn / wie Gott zu Josua gesprochen und der Erste und der Letzte (das ist / JESU CHRISTUS) dem Engel der Gemeine zu Smirna gesagt : Sey getreu biß in den Tod / so wil ich dir die Crone des Lebens geben / Apoc. II. 10. Dann diejenigen die da kommen aus grossen Trübsalen (und Anfechtungen des Satans) die werden mit weissen Kleidern angethan ; und ihre Kleider werden helle gemacht in dem Blut des Lammes Apoc. VII. 13. 14. zu lesen.

Ja ein jeder leiblicher und geistlicher Soldat sol sich befließen / daß er möge mit dem Apostel sagen : Ich habe einen guten Kampf

gefüh-